

Seit 35 Jahren trockener Alkoholiker: Ulrich Fischer hat den Weg zurück gefunden

Der Wolfsburger findet Hilfe beim „Blauen Kreuz“. Seit 1993 besucht er die Einrichtung regelmäßig

Stephanie Boy

Wolfsburg. Dass er Alkoholiker ist, wollte Ulrich Fischer lange Jahre nicht wahrhaben. Erst als sein Arzt ihm sagte „Wenn Sie jetzt nicht aufhören, saufen Sie sich zu Tode“, ist der heute 69-Jährige aufgewacht – das ist jetzt 35 Jahre her. Da hatte der gebürtige Wolfsburger aber schon eine regelrechte „Trinker-Karriere“ hinter sich.

„Ich habe mit 16 Jahren regelmäßig getrunken: Ich habe mit ein, zwei Bier zum Mittagessen angefangen, dann tagsüber heimlich bei der Arbeit und mir abends zu Hause weiter die Kante gegeben. Wenn ich nicht einen gewissen Pegel hatte, ich schätze so um die 1,3 Promille, habe ich gar nicht mehr richtig funktioniert“, blickt Ulrich Fischer zurück.

Und er erinnert sich, dass er nicht sich, dafür aber seinen Bruder für einen Alkoholabhängigen gehalten hatte: „Mein Bruder hatte neben dem Bett immer eine Flasche Jägermeister stehen, der hat den ersten Schluck schon gleich nach dem Aufstehen genommen. Ihn habe ich für einen Trinker gehalten, mich nicht. Dabei habe ich es damals schon gebraucht.“

Alkohol während der Arbeit

Nach der Schule nimmt Ulrich Fischer eine Ausbildung bei der Stadt Wolfsburg auf, wo er zuletzt in der Verwaltung der Berufsfeuerwehr tätig war. Im Alter von 19 Jahren lernt er seine Frau Ursula kennen, die beiden heiraten zwei Jahre später. Als der Verwaltungsmitarbeiter 24 Jahre alt ist, kommt das erste, zwei Jahre später das zweite Kind.

Während eines Campingurlaubs nimmt er sich vor, tagsüber auf Alkohol zu verzichten, „damit die Kinder mich nicht so sehen“. Er kauft sich für jeden Urlaubsabend zwei Halb-Liter-Dosen Bier, will sich den Konsum einteilen. „Ich habe den ganzen Tag an nichts anderes ge-

Wenn ich nicht einen gewissen Pegel hatte, ich schätze so um die 1,3 Promille, habe ich gar nicht mehr richtig funktioniert.

Ulrich Fischer über seine Zeit als Alkoholabhängiger; inzwischen ist der 69-Jährige seit 35 Jahren trocken.

dacht als daran: ‚Wann sind die Kinder endlich im Bett, damit du dein Bier trinken kannst.‘ Das war ganz schrecklich“, berichtet der trockene Alkoholiker.

Die Jahre gehen ins Land, Ulrich Fischer trinkt jetzt schon morgens, nicht nur Bier, sondern auch Schnaps, immer häufiger auch während der Arbeit, raucht Kette, nimmt Medikamente gegen seine Depressionen. Er ist jetzt 31 Jahre alt, da spricht ihn der Vorgesetzte auf seine tägliche Fahne an, so würde das nicht mehr weiter gehen, ob er Hilfe benötigen würde.

Rückfall

„Da habe ich mir einfach eine Zahnpastatube mit zur Arbeit genommen und nach dem Trinken einen Happs Zahnpasta im Mund verteilt“, erzählt Ulrich Fischer weiter. Doch es hilft alles nichts, die Familie und der Arbeitgeber drängen ihn zu einer Entgiftung, die er auch durchzieht. 100 Tage hält er es ohne einen Tropfen Alkohol aus. Glücklicherweise ist er nicht: „Ich war total unzufrieden, habe mich gefühlt, als hätte man mir was weggenommen.“

Dann der Rückfall: „Ich habe gesoffen wie ein Loch, habe die Woh-



Seit 35 Jahren ist Ulrich Fischer trockener Alkoholiker und schätzt den Kontakt zu Gleichgesinnten, auf die er beim „Blauen Kreuz“ trifft. LARS LANDMANN/REGIOS24

nung nur noch verlassen, um Nachschub zu kaufen.“ In der 24er Kiste mit 0,33-Liter-Bierflaschen, die er sich für einen Abend kauft, ist am nächsten Morgen nur noch eine Flasche übrig. Ulrich Fischer liegt am Boden, rückblickend sagt er heute: „Jeder Süchtige muss seinen ganz eigenen Tiefpunkt haben. Das war meiner.“ Beim Entzug in Königslutter hal-

luziniert er von „Wölfen mit dunklen Augen und gefletschten Zähnen“, es folgt ein weiterer Aufenthalt in einer psychosomatischen Klinik. Seit 1993 besucht Ulrich Fischer regelmäßig das Blaue Kreuz. „Seit ich beim Blauen Kreuz eine neue Heimat gefunden habe, bin ich zufrieden und glücklich. Ich bin ruhig und ausgeglichen, weil ich zu meinem Glauben gefunden habe“, betont er.

Wenn er auf die Zeit im Suff zurückblickt, sagt Ulrich Fischer heute: „Das musste alles so sein, das war mein Weg, den ich gegangen bin.“

Blaues Kreuz

Das Blaue Kreuz, Ortsverein Wolfsburg, in der Bebelstraße 9 ist telefonisch unter (05361) 23470 zu erreichen oder der Vorsitzende Siegfried Neumann per Handy unter (0163) 9198582.

E-Mail an: kontakt@blaueskreuz-wob.de, Homepage: www.blaues-kreuz.de/de/niedersachsen/wolfsburg/ortsverein-wolfsburg/. boy

Gemeinsam gegen die Sucht

Beim „Blauen Kreuz“ in Wolfsburg treffen sich Gleichgesinnte und kämpfen gegen den Alkohol

Stephanie Boy

Wolfsburg. „Das Blaue Kreuz ist für mich Gemeinschaft und gibt mir Halt, hier habe ich das Gefühl, in einer großen Familie zu sein“, sagt Thiemo Lohmann. Der Kassierer und zweite Vorsitzende war jahrelang von Alkohol und Medikamenten abhängig, hat Kokain konsumiert. „Wir versuchen, auf der Grundlage des christlichen Glaubens Suchtkranken und deren Angehörigen zu helfen. Wir informieren, wie man die Krankheit überwinden kann, welche Behandlungsmethoden es gibt. Hier ist jeder willkommen“, betont Vorsitzender Siegfried Neumann.

Am 16. Mai 1964 gegründet und damit laut eigenem Bekunden die „älteste Selbsthilfegruppe in Wolfsburg“ ist der Verein seit 1981 in der Bebelstraße 9 beheimatet: Auf etwa 100 Quadratmetern im zweiten Stock befinden sich ein großes Sitzungszimmer, ein kleiner Gruppen-



Der Vorstand des „Blauen Kreuzes“ (von links): Schriftführerin Ursula Fischer, Vorsitzender Siegfried Neumann sowie Kassierer und zweiter Vorsitzender Thiemo Lohmann. LARS LANDMANN/REGIOS24

sowie ein Aufenthaltsraum, ein Büro, Küche und Sanitär. Die Miete trägt die Stadt Wolfsburg. Etwa 15 Anrufe erhalten Schriftführerin Ursula Fischer und Co. in der Woche, innerhalb eines Jahres werden so zirka 450 Menschen, Betroffene

genauso wie Partner und Kinder, betreut – das reicht von einem einmaligen Infogespräch über den Beistand bei Arztbesuchen bis zu Fahrten in Kliniken. „Manchmal bin ich 24 Stunden am Tag für den Verein im Einsatz“, sagt Siegfried Neumann.

Die Ehrenamtlichen schließen zu den Öffnungszeiten – Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ab 18 Uhr – die Türen auf, kochen Kaffee, beantworten Anrufe, leiten teilweise auch die Gruppenstunden, die Dienstag und Mittwoch von 19.30 bis 21 Uhr angeboten werden. Der Bibelgesprächskreis findet Donnerstag von 19.30 bis 20.30 Uhr statt, die Frauengruppe trifft sich einmal im Monat montags von 18 bis 20 Uhr. Aber es werden auch Wochenend-Seminare mit dem Titel „Wege aus der Sucht“, Ausflüge, Tagesfahrten und Grillabende organisiert.

„Ich komme hier so gerne her, weil ich hier Freunde habe, nicht alleine mit meinen Problemen bin, auf Gleichgesinnte treffe“, erzählt Ursula Fischer. Die 27 Vereinsmitglieder kommen sogar zu Hausbesuchen und führen Krisenintervention durch. „Wir hören zu und signalisieren: Du bist nicht alleine“, betont Siegfried Neumann.

Haufe

Haushaltsgeräte

Haushaltsauflösung am 18.06.23, 10-14Uhr, Am Steinberg 1, 38122 Braunschweig

Sport

1 Paar SmoveyClassic Ringe - grün im Originalkarton incl. CD etc. Preis 35 € (NP 100 €). Handy 0177-2308048

Verschiedenes

Dachbox für Mercedes abzugeben, 220x60cm, ☎ 01 63/8 03 81 54

Suche

Orient- u. Seidenteppeiche aller Art auch m. Schäden von privat gesu. ☎ 04 41/1 81 49 85 o. 01 62/2 84 20 60